



# **Erdwärmennutzung in den Planungen zur Wärmeversorgung in Mariahilf**

Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen der Grünen Alternative Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 13.06.2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

## **Anfrage**

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

gemäß der Tabelle zur Erstbewertung der beim „Klimateam Mariahilf“ eingereichten Ideen, die in Reaktion auf unseren Antrag auf Veröffentlichung bereitgestellt wurde, wurden die Ideen „Erdwärmennutzung am Wiental-Kanal“, „Erdwärme für Energiewende nutzen“ und „Geothermie 2.0“ mit der Begründung ausgeschieden, die eingereichte Idee entspräche nicht den Zielen und Planungen der Stadt Wien. Wir ersuchen Sie dazu um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum bzw. unter welchen Voraussetzungen widerspricht eine dezentrale Nutzung von Erdwärme (einschließlich lokaler Anergienetze) den Zielen und Planungen der Stadt Wien?
2. Inwieweit ist es denkbar, dass sich Ziele und Planungen der Stadt Wien infolge von Anregungen aus Bürger\*innenbeteiligungsprojekten ändern?
3. Ist die Nutzung von dezentraler Erdwärme (einschließlich lokaler Anergienetze) in Fernwärme-Pioniergebieten bzw. Fernwärme-Zielgebieten generell oder unter bestimmten Voraussetzungen deshalb unerwünscht, weil Konkurrenz zur Fernwärme vermieden werden soll?

Weitere Fragen, falls Frage 3 zumindest teilweise mit „Ja“ beantwortet wird:

4. In welche Art von Fernwärmeinfrastruktur wird beim Fernwärmeausbau für Mariahilf investiert: Werden lediglich zusätzliche Anschlussleitungen verlegt, sodass die höherrangige Leitungsinfrastruktur der Fernwärme bei unveränderter Kapazität besser ausgelastet wird, oder muss auch in die höherrangige Leitungsinfrastruktur investiert werden, um ausreichend Wärme bereitstellen bzw. transportieren zu können?
5. Wurde eine Kombination von Fernwärme und Erdwärme bzw. Anergienetzen im Sinne von mehreren Leitungen unterschiedlichen Temperaturniveaus und/oder des Anschlusses bestimmter Gebäude an beide Systeme erwogen und falls ja, mit welchem Ergebnis?
6. Welche Untersuchungen und Berechnungen zum wirtschaftlichen und ökologischen Vergleich von Fernwärmeausbau, Erdwärme/Anergienetz oder



einer Kombination davon wurden durchgeführt und falls ja, mit welchem Ergebnis?

7. Widerspricht eine Reduktion des Fernwärmebedarfs nur dann den Zielen und Planungen der Stadt Wien, wenn sie durch die Nutzung von Erdwärme erzielt wird, oder auch, wenn sie durch Wärmedämmung fernwärmeversorgter Gebäude erzielt wird?

## **Begründung**

Die Nutzung von Erdwärme bzw. Anergienetzen auch im Baubestand war bereits Gegenstand erfolgreicher Pilotprojekte und vielversprechender Studien der Stadt Wien. Bei der Fernwärme sind noch große Anstrengungen erforderlich, um den bereits vorhandenen Fernwärmebedarf dekarbonisiert und unabhängig von Importen bereitzustellen. Dementsprechend bedeuten zusätzlich an die Fernwärme angeschlossene Gebäude noch auf viele Jahre zusätzlichen Verbrauch an fossilem, teilweise aus Russland oder anderen Diktaturen importiertem Gas. Im Gegensatz dazu nützen Erdwärmebohrungen von Anfang an eine fossilfreie und importunabhängige Energiequelle, insbesondere, wenn auch die Möglichkeit genutzt wird, im Sommer zu kühlen und die Wärme für den Winter zwischenzuspeichern. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten für die klimaverträgliche Erzeugung und die Verteilung der Fernwärme ist kritisch zu hinterfragen, ob es ökologisch und wirtschaftlich zweckmäßig ist, die Fernwärme in bestimmten Gebieten vor Konkurrenz durch Erdwärme bzw. Anergienetze zu schützen.

Joachim Thaler